

Hoffnungszeichen bei Umgang mit Nazi-Zeit

FLZ-Serie „60 Jahre danach“ über die letzten Kriegstage in Ansbach jetzt als Broschüre erhältlich

ANSBACH (ubr) – In der Karlschalle Ansbach wurde jetzt die Ausstellung mit Beiträgen junger Menschen zum Robert-Limpert-Preis eröffnet. So viele Beiträge wie noch nie sind zu der nunmehr dritten Ausschreibung eingegangen. Dass eine Zeitzeugenaktion der FLZ auf riesige Resonanz

gestoßen sei, wertete Günther Zeilinger von der Bürgerbewegung für Menschenwürde als Hoffnungszeichen. Nunmehr stellten sich viele Menschen dem, worüber früher zu oft mit dem Hinweis, dies sei „Vergangenheit“, nicht geredet worden sei, sagte der frühere Dekan von Windsbach.

Dekan Günther Zeilinger stellte einzelne Beiträge vor und zeigte sich dabei über die Bereitschaft junger Menschen, Courage an den Tag zu legen und sie von allen Bürgern einzufordern, sehr erfreut. Zu den Arbeiten, die für den Limpert-Preis 2005 eingereicht wurden, gehören Videofilme, Kunstprojekte, Comics, Plakate oder konkrete Hilfsprojekte. Ihre Zahl hat sich gegenüber den Vorjahren verdoppelt.

Albrecht Vornberger, DGB-Sekretär und Jury-Mitglied für den Preis, erklärte, die Jury der Bürgerbewegung für Menschenrechte habe versucht, sich mit jeder Form, in der couragiertes und solidarisches Handeln aufgezeigt werde, auseinanderzusetzen.

Redakteurin Lara Hausleitner stellte eine Serie der FLZ mit Zeitzeugen vor. „Riesig“ sei die Resonanz auf den Aufruf gewesen, sich mit Erinnerungen an die Bombenangriffe auf Ansbach und das Ende des Krieges zu Wort zu melden. Viele der Zeitzeugen hätten für die Serie „60 Jahre danach“ zum ersten Mal so offen über ihre Kriegserlebnisse gesprochen. Wie stark die Gefühle der Betroffenen noch immer sind, lasse sich nun auch in der von der Stadt Ansbach in Zusammenarbeit mit der Fränkischen Landeszeitung herausgegebenen Broschüre nachlesen, in der die Berichte der Zeitzeugen zusammengefasst sind, sagte die Redakteurin. Die Broschüre ist für eine Schutzgebühr von zwei Euro bei der Fränkischen Landeszeitung in Ansbach, beim Amt für Kultur und Touristik der Stadt und zum Teil im Buchhandel erhältlich.

Die Robert-Limpert-Preise werden am heutigen Montag um 18 Uhr in der Karlschalle verliehen.



Günther Zeilinger stellte bei der Ausstellungseröffnung die Projekte vor, die für den Robert-Limpert-Preis eingereicht wurden. Foto: Brühshwein